

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Stadtrat Ebersberg
Lakhena Leng · Am Lindenanger 29 85560 Ebersberg

An
den Ersten Bürgermeister Uli Proske
Marienplatz 1
85560 Ebersberg

Petra Behounek
Dr. Marc Block
Jürgen Friedrichs
Lakhena Leng
Susanne Schmidberger

Ebersberg, 2. April 2021

Berichtsantrag Ausgleichsflächen in der Stadt Ebersberg

Sehr geehrter Herr Proske, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

Wir bitten Sie unseren Antrag im nächsten USK am 18.05.2021 öffentlich zu beantworten, zu diskutieren und bei Bedarf Maßnahmen zur Kontrolle der Ausgleichsflächen zu ergreifen:

Bei der Durchführung und der Kontrolle der Maßnahmen zur Ausgleichsregelung bitten wir um Informationen:

1. Welche Ausgleichsflächen, städtisch und privat liegen in der Stadt Ebersberg vor?
Gibt es ein Verzeichnis der Ausgleichsflächen in der Stadt?
2. Wie ist der aktuelle Zustand der Ausgleichsflächen in privater und in städtischer Hand?
3. Welche Maßnahmen wurden zur Pflege der städtischen Ausgleichsflächen in 2020/2021 durchgeführt und welche sind in 2021/2022 geplant?
4. Welche Maßnahmen wurden zur Kontrolle der privaten Ausgleichsflächen in 2020/2021 durchgeführt und welche sind für 2021/2022 geplant?
5. Erhält die Stadt Ebersberg finanzielle Hilfestellung bei der Kontrolle der Ausgleichsflächen vom Landkreis oder der bayerischen Staatsregierung?

Begründung:

Die Naturschutzgesetze verlangen, dass bei Eingriffen in die Natur, wie der Bebauung von Flächen, diese ausgeglichen werden müssen. Das ist ein wichtiger Punkt, um den Schwund der Artenvielfalt zu verhindern. Das Instrument der Ausgleichsflächen kann funktionieren – allerdings müssen die festgesetzten Maßnahmen dann auch umgesetzt werden. Im Landkreis Ebersberg wurden exemplarisch für ganz Bayern Ausgleichsflächen untersucht. Die Studie wurde vom Bayerischen Landesamt für Umwelt durchgeführt und 2017 fertig gestellt. Veröffentlicht wurde sie im Umweltausschuss des Landtags am 1.3.2018. Anhand des Modellprojektes, bei dem 100 zufällig ausgewählte Ausgleichsflächen kontrolliert wurden, zeigte sich, dass nur 20 Prozent ohne Mängel waren. 29 Prozent hatten geringe Mängel und über die Hälfte größere Mängel. Bei 26 Prozent war keine Umsetzung festzustellen, sie existierten also gar nicht. Die verpflichtenden Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität greifen demnach nur bei einem Fünftel der Flächen. Der Rückgang der Biodiversität lässt sich – gerade in unserem Landkreis mit sehr starker Bautätigkeit – noch weniger aufhalten, wenn eines der wichtigsten Instrumente des Naturschutzes nur mangelhaft umgesetzt wird. Die Studie konnte zwar keine Unterschiede zwischen privaten und öffentlichen Vorhabensträgern feststellen, jedoch wurde in der Stadt Ebersberg 2018 über den guten Zustand der Ausgleichsflächen der Stadt berichtet. Der Zustand der Ausgleichsflächen privater Vorhabensträger in der Stadt ist jedoch unbekannt.

Mit freundlichen Grüßen

Lakhena Leng

Marc Block (Fraktionsvorsitzender)

Susanne Schmidberger (Ausschussmitglied USK)